

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	5
1	Gegenüberstellung der beiden Sprachkonzepte „Leichte Sprache Deutsch“ und „Einfache Sprache Deutsch“	6
Grammatik I (Deklination, Konjugation ...)		
2	Nomen und bestimmter Artikel	7
3	„Der, die, das“ – Ein Spiel	8 - 12
4	Nomen und unbestimmter Artikel	13
5	Die 4 Fälle in der deutschen Sprache – Singular	14
6	Die 4 Fälle in der deutschen Sprache – Plural	15
7	Kurzsätze mit Pronomen und dem Verb „sein“	16
8	Sätze mit Pronomen und verschiedenen Verben	17
9	„Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie“ – Ein Spiel	18 - 20
10	Von der Gegenwart in die Vergangenheit – Glück im Unglück	21
11	Präteritum zu Präsens – Der Sprung in einen Hinterhof	22
Grammatik II (Wortarten, Satzglieder, Satzbau)		
12	Die Wortarten: Nomen, Verben, Adjektive, Artikel, Pronomen	23 - 24
13	Wortarten erkennen – Eine böse Überraschung	25
14	Die Wortarten: Konjunktionen, Präpositionen, Adverbien, Numeralien und Interjektionen	26 - 27
15	Satzbau – Der Kater Einstein	28
16	Umstellung von Satzgliedern	29
Rechtschreibung		
17	Groß- und Kleinschreibung (I) – Die Polizei Im Einsatz	30
18	Groß- und Kleinschreibung (II) – der pechvogel	31
19	Schreibe richtig (I) – Nomen	32
20	Schreibe richtig (II) – Verben	33
21	Schreibe richtig (III) – Adjektive	34
22	Wörter mit 3, 4, 5, 6, 7 oder 8 Buchstaben – Ein Spiel	35 - 37
Zeichensetzung		
23	Zeichen am Satzende	38
24	Die Anführungszeichen – Ein Witz im Deutschunterricht (I)	39
25	Die Zeichen – Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Anführungszeichen – Ein Witz im Deutschunterricht (II)	40

Inhaltsverzeichnis

Wortschatz und Ausdruck

27	Die Wörterkette	42
28	Wörter mit 1, 2, 3, 4 oder 5 Silben	43
29	Passende Verben finden – Ein Koala am Steuerrad	44
30	Satzanfänge finden – Ein merkwürdiger Vogel	45
31	Halbsätze fortsetzen – Laute Geräusche	46
32	Wörter suchen – Ein Kartenspiel	47

Textverständnis und Ausdruck

33	Picasso	48
34	Hänsel und Gretel – Ein Märchen	49
35	Der Wolf und der Kranich – Eine Fabel	50
36	Die Sage über den Kaiser Friedrich I.	51
37	Robinson Crusoe – Ein Abenteuerroman	52 - 53

Gedichte (Paarreime)

38	Vom Januar bis zum Dezember	54
39	Vom Montag bis zum Sonntag	55
40	Während eines Tages	56
41	Der Geburtstag	57

Tests

42	Test – bestimmte und unbestimmte Artikel	58
43	Test – Gebrauch der bestimmten Artikel als Begleiter bei verschiedenen Fällen der Nomen	59
44	Test – Gebrauch unbestimmter Artikel als Begleiter bei verschiedenen Fällen der Nomen	60
45	Test – Adjektive und Adverbien	61
46	Test – Gebrauch der Zeitformen	62
47	Test – Präpositionen	63
48	Test – Konjunktionen	64
49	Test – Rechtschreibung	65
50	Test – Steigerung – Gegenteil	66
51	Test – Reimwörter	67
52	Test – Ersatzwörter – Wortverständnis	68

Lösungen

69 - 76

Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Deutsch gilt als eine schwierige Sprache. Diese Sprache bereitet nicht nur vielen Zuwanderern (= Migranten) teils große Probleme, sondern auch so manchen heranwachsenden Einheimischen. Die in deutschen Lehr- und Bildungsplänen formulierte Aufgabenstellung, nämlich das Erlernen der deutschen Bildungssprache, überfordert heutzutage etliche Kinder und Jugendliche. Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein langwieriger Weg, benötigt weitaus mehr Zeit, als es verantwortliche Bildungspolitikern und Bildungsexperten meinen zu wissen.

Inzwischen gibt es in der Bundesrepublik Deutschland zu einigen Themen von außerschulischen Institutionen beziehungsweise Organisationen in Leichter und/oder in Einfacher Sprache Deutsch verfasste Schriften. Doch immer noch wird in zahlreichen Lehrplänen und Bildungsplänen der Bundesländer der Leichten Sprache Deutsch sowie der Einfachen Sprache Deutsch keine bzw. nur sehr wenig Bedeutung beigemessen – ein Zustand, der nicht zu rechtfertigen ist angesichts der real bestehenden Schwierigkeiten von Schülern mit der deutschen Sprache.

Vor diesem Hintergrund sind Zielsetzungen des vorliegenden Bandes die Vermittlung, Festigung sowie Überprüfung elementarer Kenntnisse und Erkenntnisse in der deutschen Sprache. Dabei orientiert sich das Werk wesentlich an der Einfachen Sprache Deutsch. Zu den wesentlichen Grundsätzen im präsentierten Band gehören in den für die Schüler vorgesehenen Texten und Arbeitsblättern:

- kurzer Satzbau;
- Hauptsätze, (möglichst) Vermeidung von Nebensätzen;
- Verwendung von Aktivformen der Verben, weitgehend Vermeidung von Passivformen;
- Gebrauch allgemeinverständlicher Wörter;
- Kurztex te (u. a. amüsante);
- ...

Die Vermittlung der deutschen Sprache erfolgt im dargebotenen Band ausgehend von einzelnen Wörtern in Verknüpfung zu kurzen Sätzen bis hin zu Kurztex ten. Ganz bewusst wird die deutsche Grammatik nicht isoliert, sondern meistens integriert in Sätzen und/ bzw. Kurztex ten behandelt. Der Band befasst sich nicht nur mit der deutschen Grammatik, sondern thematisiert auch die Bereiche Rechtschreibung, Zeichensetzung, Wortschatz, Ausdruck, Textverständnis ...

Die angebotenen vielfältigen, abwechslungsreichen Unterrichtsmaterialien entstanden im Laufe der langjährigen Lehrtätigkeit der beiden Autoren. Für Hinweise auf etwaige Fehler im Band sei vorweg an dieser Stelle gedankt, ebenfalls für sonstige Verbesserungsvorschläge.

Viele Erfolge beim Einsatz der bereitgestellten Materialien im Unterricht wünschen das Team des Kohl-Verlags sowie

Friedhelm Heitmann & Billur Shirazi

Gegenüberstellung der beiden Sprachkonzepte „Leichte Sprache Deutsch“
und „Einfache Sprache Deutsch“

„Leichte Sprache Deutsch“:	„Einfache Sprache Deutsch“:
▶ Satzlänge maximal ca. 8-10 Wörter; nur Hauptsätze	▶ Satzlänge maximal ca. 12-15 Wörter
▶ Sätze nur im Aktiv formuliert	▶ Sätze meistens im Aktiv formuliert ▶ überwiegend Hauptsätze, aber auch (kurze) Nebensätze
▶ kein Konjunktiv	▶ auch eventuell Verwendung des Konjunktivs
▶ je Satz lediglich 1 Aussage	▶ je Satz gewöhnlich nur 1 Aussage
▶ jeder Satz in einer eigenen Zeile	▶ Satz kann sich auch über mehrere Zeilen erstrecken
▶ Sätze bestehen normalerweise aus 1 Subjekt, 1 Prädikat, 1 Objekt + evtl. 1 adverbiale Bestimmung	▶ Sätze enthalten noch mehr Satzglieder (= Satzteile)
▶ Vermeidung von Fremdwörtern	▶ Fremdwörter werden sogleich erklärt
▶ zusammengesetzte Wörter werden durch Mediopunkte oder Binde- striche gekennzeichnet	▶ zusammengesetzte Wörter werden möglicherweise durch Bindestriche verständlicher gemacht
▶ Ersetzung des Genitivs durch „von“	▶ Gebrauch des Genitivs
▶ Einsatz von aussagekräftigen Bil- dern zum besseren Textverständnis	▶ Einsatz von aussagekräftigen Bil- dern zum besseren Textverständnis
▶ ...	▶ ...

Nomen und bestimmter Artikel

Nomen sind Namenwörter (= Hauptwörter), Artikel sind Begleiter (= Geschlechtswörter). Es gibt männliche, weibliche und sächliche Nomen. Der bestimmte Artikel bei männlichen Nomen heißt der, bei weiblichen Nomen die und bei sächlichen Nomen das.

männlich	weiblich	sächlich
der	die	das

Beispiele: der Regen – die Sonne – das Gewitter



EA

- Aufgaben:**
1. Notiere jeweils zu den 3 Artikeln (der, die, das) Nomen, die mit den vorgegebenen Anfangsbuchstaben (A, B, C ...) beginnen.
 2. Ergänze zu Artikel und Nomen jeweils ein Verb (und evtl. noch etwas), sodass ein vollständiger Kurzsatz entsteht. Notiere die kurzen Sätze im Heft oder auf einem Extrablatt.

	der	die	das
A			
B			
C			
D			
E			
F			
G			
H			
I			
J			
K			
L			
M			
N			
O			
P			
Q			
R			
S			
T			
U			
V			
W			

Wortarten erkennen – Eine böse Überraschung

Ein 67 Jahre alter Ehemann hatte Geld für den Kauf eines Segelbootes gespart. Seiner 2 Jahre jüngeren Ehefrau erzählte er nichts davon. Er wollte seine Ehefrau mit dem Kauf eines Segelbootes überraschen, ihr damit ein Geschenk machen. Im Frühjahr hob der Ehemann von seinem Bankkonto 44.000 Euro ab. Mit diesem Geld beabsichtigte der Ehemann, ein Segelboot bar zu bezahlen.

Doch der Kauf des Segelbootes verzögerte sich um eine Woche. Deshalb legte der Ehemann das Geld zu Hause im Kamin versteckt ab. Früh am nächsten Sonnabend ging der Ehemann mit dem Hund der Familie „Gassi“. Die Ehefrau blieb allein zu Hause. Ihr wurde es im Haus zu kalt. Deshalb zündete sie Holz im Kamin an. Nach einer Weile kehrte der Ehemann mit dem Hund zurück. Sogleich sah der Ehemann das Feuer im Kamin und geriet in Panik. Mit Wasser in Eimern versuchte er, das Feuer zu löschen. Dies gelang. Aber die 44.000 Euro im Kamin waren inzwischen zu Asche verbrannt ...



EA

Aufgabe 1: Welche Nomen kommen im Text „Eine böse Überraschung“ vor? Unterstreiche die Nomen rot.



EA

Aufgabe 2: Welche Verben enthält dieser Text? unterstreiche die Verben grün.



EA

Aufgabe 3: Welche Adjektive befinden sich im Text? Unterstreiche die Adjektive gelb.



EA

Aufgabe 4: Welche Artikel weist der Text „Eine böse Überraschung“ auf? Gib alle vorkommenden gebeugten Formen an.



EA

Aufgabe 5: Welche Pronomen sind in diesem Text enthalten?

Groß- und Kleinschreibung (I) – Die Polizei Im Einsatz

Die Polizei Im Einsatz

In Einem Dorf In Süddeutschland Spazierte Ein Fußgänger Auf Einer Straße Entlang. Plötzlich Blieb Er Stehen Und Erschrak Gewaltig. Aufgeregt Rief Der Spaziergänger Über Den Notruf Die Polizei An. Der Mann Berichtete Der Polizei Von Einer Gefährlichen Vogelspinne Auf Dem Bürgersteig.

Schnell Rückten Mehrere Polizisten Aus. Sie Fuhren Mit Ihren Fahrzeugen Zum Ort Des Geschehens. Vorsichtig Fingen Die Polizisten Das Tier Mit Einem Eimer. Die Polizisten Nahmen Die Vogelspinne Gefangen Im Eimer Mit Auf Das Polizeirevier. Dort Stellten Die Polizisten Überraschend Fest: Die Vogelspinne War Aus Plastik.



EA

Aufgabe: *Alle Wörter im oberen Text sind großgeschrieben. Schreibe diesen Text nun aber gemäß den Regeln der deutschen Rechtschreibung richtig auf.*

Beachte: Groß schreibt man nur alle Nomen sowie das erste Wort in den Sätzen und Überschriften.



Die Sage über den Kaiser Friedrich I.

Im Gegensatz zu Märchen und Fabeln sind Sagen in der Regel nicht ganz und gar frei erfunden. In Sagen steckt auch Wahrheit. Die Wahrheit wird stark erweitert und vermischt mit Erfindungen. Dies gilt auch für die Sage über den Kaiser Friedrich I. (= den Ersten). Friedrich I. war Kaiser im Heiligen Römischen Reich (Deutscher Nation). Er lebte wahrscheinlich von 1122-1190. Während des 3. Kreuzzuges (gegen Muslime) erkrankte der Kaiser Friedrich I. in einem Fluss. Wegen seines roten Bartes ist Friedrich I. in der Geschichte auch bekannt als Friedrich Rotbart (= Friedrich Barbarossa).



Über den Kaiser Friedrich I. entstand die Sage: Er ist gar nicht tot, sondern ruht im Mittelgebirge Kyffhäuser. Der Kyffhäuser ist ein kleines Gebirge südlich des Harzes. Der Sage nach verweilt der Kaiser Friedrich I. mit seinen Dienern im Kyffhäuser unterirdisch in einem Schloss. Verzaubert sitzt der Kaiser dort mit seiner Krone auf dem Kopf an einem Tisch. Der lange rote Bart des Herrschers ist schon durch sowie um den Tisch gewachsen und wird immer länger.

Alle 100 Jahre schickt Friedrich I. seinen treuen Zwerg Alberich aus dem Gebirge heraus. Der Zwerg soll prüfen: Fliegen die Raben noch um den Kyffhäuser oder nicht? Der Kaiser Friedrich I. kommt erst dann aus dem Kyffhäuser heraus und baut sein Reich wieder auf: Ein mächtiger Adler hat die Raben vertrieben und diese umkreisen nicht mehr den Kyffhäuser.



EA

Aufgabe: a) *Richtig oder falsch? Kreuze an: Welche anschließenden 10 Aussagen sind richtig? Welche Aussagen sind falsch?*

		Richtig	Falsch
1	Sagen enthalten Wahrheit und Erfindungen.		
2	Der Kaiser Friedrich I. lebte im 11. Jahrhundert.		
3	In einen See erkrankte der Kaiser Friedrich I.		
4	Man nennt den Kaiser Friedrich I. auch Friedrich Rotbart (= Friedrich Barbarossa).		
5	Der Sage nach ruht Kaiser Friedrich I. im Mittelgebirge Harz.		
6	Angeblich hält sich der Kaiser Friedrich I. unter dem Gebirge in einem Schloss auf.		
7	Der rote Bart des Kaisers Friedrich I. soll über einen Tisch gewachsen sein.		
8	Es heißt: Auf dem Kopf trägt Kaiser Friedrich I. seine Krone.		
9	Gemäß der Sage kommt der Zwerg Alberich alle 200 Jahre aus dem Gebirge heraus.		
10	Solange Raben das Gebirge umkreisen, bleibt der Kaiser Friedrich I. – der Sage nach – unterirdisch in seinem Schloss.		

b) *Verbessere nun schriftlich die falschen Aussagen.*

Vom Januar bis zum Dezember



Aufgabe: Ergänze dieses Monatsgedicht. Die fehlenden Wörter am jeweiligen Satzende müssen sich auf den jeweiligen Monat reimen.

1. Im Januar,
da singe ich wie ein _____.
2. Im Februar,
da färbe ich bunt mein _____.
3. Im März,
da erlaube ich mir so manchen _____.
4. Im April,
da tue ich, was ich sonst nicht _____.
5. Im Mai
da unterhalte ich mich mit einem _____.
6. Im Juni,
da gehe ich vielleicht zur _____.
7. Im Juli,
da trage ich keinen _____.
8. Im August,
da habe ich zum Schwimmen große _____.
9. Im September gehe ich in einen Zoo,
da sehe ich einen Affen, der kratzt sich am _____.
10. Im Oktober,
da möchte ich werden ein _____.
11. Im November,
da freue ich mich auf den _____.
12. Im Dezember hoffe ich auf Schnee,
da bekomme ich im Regen eine Erkältung und muss trinken heißen _____.

